

II. Das Wollenwerk in Thann 1669—1791

In Thann, dem Hauptort des Departements Haut-Rhin, nordwestlich von Mülhausen, besaß die schweizerische Kapuzinerprovinz seit 1622 eine Niederlassung.⁷⁸ Da die Textilindustrie dort schon sehr früh heimisch war, wurde in diesem Kloster wohl von Anfang an gesponnen und gewoben.⁷⁹ Sicher ist es, daß kaum nach dem Beschluß der Provinzobern (1669),⁸⁰ in jeder Kustodie⁸¹ ein Wollenwerk zu errichten, Thann stolz berichten konnte über: „Unseres Wollenwerks erstes Jahr, begonnen 1669.“⁸² Somit existierte im Kloster auch eine Walke; denn zu einem Wollenwerk gehört die vollständige Verarbeitung der Wolle, vom Haar bis zum Tuch, was eben eine Walke benötigt.

Von der Größe und Leistungsfähigkeit dieses Wollenwerks berichtet uns das oben erwähnte Aktenstück, das den Provinzobern Rechenschaft über die ersten zwei Betriebsjahre des Wollenwerks erstattet. Demgemäß erbettelte im ersten Jahre die Kustodie Elsaß 722 Pfund Wolle, während 177 Pfund Wolle zur Verarbeitung in Straßburg gekauft wurde. Die 899 Pfund ergaben 5 Stück Rocktuch (150 Ellen), 3 Stück Tunikatuch (150 Ellen), 5 Woldecken (ca. 32 Ellen).⁸³

Im zweiten Jahr wurde 966 Pfund Wolle verarbeitet, wovon 183 Pfund böhmische, also gekaufte Wolle war. Wie sich dieser Kauf unter Wahrung des Armutsideals vollzogen haben mag, erhellt aus der Bemerkung, die 183 Pfund böhmische Wolle habe man im Tauschgeschäft erhandelt für 207 Pfund erbettelte Wolle.⁸⁴ Trotzdem 67 Pfund Wolle mehr als letztes Jahr verarbeitet wurde, war der Tuchertrag nicht viel größer als

⁷⁸ Das Kloster Thann wurde 1621 übernommen, kam 1729 zur elsässischen Provinz und ging 1791 bei der französischen Revolution unter. PAL t. 83, 92—98; Tschamser Malachias, *Annales der Barfüßern S. Franc. Ord. 2*, Colmar 1864, p. 382; HF 9, 1965, 238—39.

⁷⁹ In Thann blühte von jeher die Baumwoll-Industrie, Färberei, Bleicherei, Spinnerei. Der Große Herder, II. Bd., 1935, 1117.

⁸⁰ Oben S. 9 wird dieser Beschluß irrtümlicherweise einem Provinzkapitel zu Baden 1669 zugeschrieben; doch 1669 fand überhaupt kein Provinzkapitel statt. In Solothurn trat 1669 wohl die Definition zu einer Sitzung zusammen, wo aber betr. Wollenwerk nichts verhandelt oder beschlossen wurde. PAL Sch 267.10 (4 Y 51). Auch das nächstfolgende Provinzkapitel in Baden (5. Mai 1672) berichtet nichts von einem solchen Beschluß, warnt aber die Wollenbrüder in Bremgarten vor Nachlässigkeit (*inoluta negligentia*) und spornet sie zum Fleiß an. PAL Sch 267.13 (4 Y 53, Nr. 6).

⁸¹ Damals (1669) war die Provinz in drei Kustodien eingeteilt: die Kustodien Luzern, Baden und Elsaß; die letztere umfaßte 10 Häuser (siehe oben, S. 9). Künzle Magnus, *Schweizerische Kapuzinerprovinz, Einsiedeln 1928*, 56.

⁸² PAL Sch 1193 (5 R 1).

⁸³ PAL Sch 1131 A. a. O.

⁸⁴ „Adeoque illis 207 lanae emendicatae libris, quo pro solutione lana argentorilis emptaet solutae“. 1 A. a. O.

im Vorjahr. Der Tuchertrag wird eben nicht von der Quantität, sondern mehr von der Qualität der Wolle bestimmt.

Aus dem Jahre 1687 erfahren wir ferner,⁸⁵ daß elf Zentner Wolle verarbeitet wurde; das Ergebnis der Weberei war: 215 Ellen Rocktuch, 145 Ellen Tunikatuch, und 16 resp. 20 Wolldecken, zwei Mäntel und 18—20 Ärmel. Aus diesen beiden Rechnungen⁸⁶ erfahren wir auch, daß ein Viertel von weltlichen Spinnern verarbeitet wurde. Der Spinnerlohn⁸⁷ mit den übrigen Ausgaben des Wollenwerks betrug jährlich über 100 Elsässer Pfund, ebensoviele Schweizer Gulden zu Lasten der elässischen Kustodie. Wenn wir diese Arbeitsleistung mit jener des Rapperswiler Wollenwerks vergleichen,⁸⁸ so müssen wir annehmen, daß in Thann zwei bis drei Brüder beschäftigt worden sind.

Im folgenden Jahrhundert mußte sich das Werk vergrößert haben; denn 1755 waren fünf Wollenbrüder beschäftigt, von denen einer Direktor des Wollenwerks genannt wurde.⁸⁹ Damals war die elsässische Kustodie bereits von der Schweiz abgetrennt und zur selbständigen Provinz erhoben worden: 1729.

Als dann das Thanner Kloster aufgehoben wurde, wurden noch vier Brüder als Walker erwähnt.⁹⁰ Einer von ihnen kaufte die Walke, ließ sich dort wohnlich nieder und hielt einen Kapuzinerpater versteckt, der im geheimen Seelsorge ausübte.⁹¹

Das ehemalige Kloster, am Rand des Städtchens und an der Thur gelegen, ist heute kaum noch zu erkennen. Die Klosterkirche wurde zu einer Wirtschaft verschandelt; ob der Gaststube wurde eine Wohnung eingebaut. Die Totenkapelle, wo die Kapuziner begraben lagen, wurde ebenfalls verbaut. Die Kapuzinerwalke — ein schmaler, einstöckiger Bau — steht zwar noch, jenseits der Thur, über die eine schmale Brücke führt. Doch kann nicht mehr sicher ermittelt werden, ob es sich wirklich um den ursprünglichen Bau handelt.⁹²

⁸⁵ PAL Sch 1193 (5 R 5).

⁸⁶ Es handelt sich um die Rechnungen von 1669 und 1670, die auf demselben Aktenstück geschrieben sind. PAL Sch 1193 (5 R 1).

⁸⁷ Im Jahre 1669 erhielten die weltlichen Spinner (*filatores saeculares*) 86 Pfund, im folgenden Jahr 89 Pfund. A. a. O.

⁸⁸ Siehe oben S. 22 ff.

⁸⁹ Mitteilung von P. Archangelus Sieffert OFM Cap., 23. Dezember 1950.

⁹⁰ P. Armel D'Étel, *Les Capucins pendant la Révolution*, Strasbourg-Koenigshoffen 1923, 112.

⁹¹ A. a. O. p. 234.

⁹² Vgl. A. a. O. p. 114 f.